

# Mit Mozart durch Bern – Umsetzungsidee für eine eintägige Schulreise

Mai 2018, Carmen Boss

<b>Standort</b>	<b>Inhalt</b> Auszüge aus der Masterarbeit «Mozart 1766 auf seiner Europareise durch die Schweiz – Streifzug durch das Alte Bern. Vorschläge für die Unterrichtsumsetzung» von Carmen Boss, PHZ Luzern 2013.
<b>Zugreise</b>	Auftrag zu «Wer war Mozart?» verteilen und lösen lassen.
<b>Bern – Grosse Schanze</b>  <b>Blick auf die Verkehrsmittel und die Stadt Bern</b>	<p>Was ist euer erster Eindruck von Bern? Wie wirken Bern und seine Einwohner auf euch?</p> <p>Reisende vor ca. 250 Jahren, wie Mozart das war, haben Bern so beschrieben:</p> <p>Fremde werden freundlich begrüsst und wohl aufgenommen in Bern. Die öffentlichen Gebäude sind in einer noblen Einfachheit gestaltet – man erkennt, dass Bern reich ist. Viele Berner tanzen sehr gerne.</p> <p>→ Findet ihr das auch? Ist das heute auch noch so?</p> <p>Welche Verkehrswege / Verkehrsmittel könnt ihr erkennen, wenn ihr nach unten schaut? Wie reisen wir heute? Was denkt ihr, wie ist Mozart nach Bern gekommen?</p> <p>Mozart reiste 1766, also vor rund 250 Jahren, mit einer kleinen Gruppe nach Bern. Die Familie von Mozart fuhr in einer eigenen Kutsche und hatte Diener wie auch einen Kutscher dabei, der ab und zu die Pferde wechselte.</p> <p>Zurzeit von Mozart waren weite Reisen eher selten. Man reiste vor allem in der Region. Da aber die Hauptstrassen ausgebaut wurden, konnte man immer weiter reisen und eben auch Reisen wie von Luzern nach Bern machen.</p> <p>Wichtig zu wissen war aber, dass man nicht auf allen Strassen mit allen Verkehrsmitteln fahren durfte. Auf gewissen Strassen waren z. B. nur noch Kutschen erlaubt, weil diese die künstlich erstellten Verkehrswege nicht kaputt machten.</p>

	<p>Wie lange dauert heute eine Reise nach Paris? Ca. 5h... Und früher? Bis zu drei Wochen.</p> <p>Wieso reisen die Menschen heute? Wieso reiste Mozart? Wieso nahm man so weite umständliche Reisen auf sich?</p> <p>➔ Geschäftsreisen / Arbeitsreisen: Termine auf dem Land, Gerichtsverhandlungen, Treffen vor Ort, Besichtigungen, Schlichtungsaktionen, Rechnungslegungen, Amtseinführungen, ...</p> <p>Was machte man auf diesen langen Reisen? 3 Wochen durchreisen?</p> <p>Kleine Ausflüge, Essen gehen oder auf einen Trunk eingeladen werden, Vorräte und Diener dabei haben, die für einen kochen. ➔ Das war der Tourismus früher. Mehr Ferien gab es nicht. Die Idee, Ferien zu machen, wie wir das kennen, kam erst im 19. Jahrhundert auf.</p> <p>Bilder umhergeben und Auftrag 2 geben.</p>
<p><b>Bundeshaus, Blick auf das Kirchenfeld</b></p>	<p>Was ist das für ein Gebäude? Was passiert hier drin?</p> <p>Hier tagt die Bundesversammlung (mit den beiden Kammern Nationalrat und Ständerat).</p> <p>Bundesverwaltung, Bundeskanzlei und Bundesrat sind auch hier.</p> <p>Seit 1848 gibt es den Staat Schweiz. Vorher waren es lose Verbindungen von Ortschaften / Kantonen.</p> <p>1874 bekam der Bund von den Kantonen ganz viele Kompetenzen übertragen und deshalb musste man ein passendes Gebäude haben. Zwischen 1852 und 1902 wurde dann das Bundeshaus immer weiter ausgebaut.</p> <p>Wie wurde zur Zeit von Mozart regiert? (1766) Gab es da das Bundeshaus schon? Wieso ja / wieso nein?</p> <p>Gemeindeversammlung um Konflikte zu lösen. Man traf sich im Wirtshaus, in der Kirche, in der Schule oder im Rathaus. Es kamen vor allem die Bürger und wohlhabenderen Menschen zur Versammlung.</p> <p>Welche Themen wurden zur Zeit von Mozart behandelt? Was denkt ihr?</p>

	<p>Streitigkeiten klären, Gemeindefinanzen, Ämterverteilen, Ruhe &amp; Ordnung, Schule, Armenversorgung, Findelkinder.</p> <p>➔ Scheidungen: Waren möglich, aber eher selten, man wollte vor allem Versöhnungen schaffen um so die Stabilität zu erhalten. ➔ Überleitung zu Waisenhausplatz / Münster</p>
<b>Waisenhausplatz</b>	<p>Schule / Findelkinder: 10-15 Fälle pro Jahr, grosse Armut in Bern – trotz Wohlstand der Stadt. Ab ca. 1800 wurden die Kinder verdingt! Das heisst, sie wurden an jemanden weiter „verkauft“ und er durfte sie dann für seine Arbeit gebrauchen. Verdingte Kinder gingen auch in die Schule wurden aber nicht gleichberechtigt. Heute würde man sagen: Mobben.</p> <p>Geschichte der Grossmutter: Kind ohne Taschentuch muss wieder 1h nach Hause laufen. (1935) Gründe für die Aussetzung: unehelich, Armut, Scheidung,.. Ausgesetzt bei Kirche, Spital – dort wo man sie schnell findet ➔ Findelkinder. Getauft nach Fundort: Sandrain oder August, Abend, Haltdichwohl, Ehrsam, Fund, Fündeli.</p>
<b>Münster</b>	<p>Musik und Tanz:</p> <p>Was denkt ihr, ist die typische Musik der Schweiz und wurde sicher schon zu Mozarts Zeiten gespielt?</p> <p>➔ Nicht weltliche Musik, keine Ländler..</p> <p>Vor allem kirchliche Lieder. Weltliche Musik war verboten. Auch durfte man nur im Gruppen tanzen. Ausser man machte das im privaten Kreis. Es gab keine Berufsmusiker, sondern nur 4 Stadtpfeifer, die im Gottesdienst im Münster die Gemeinde begleiteten.</p> <p>Mit der Zeit gab es auch Konzerte. Aber die Musiker spielten hinter einem Vorhang.</p> <p>Münsterbesichtigung, Turm 10-16.30 offen</p>
<b>Aufträge</b>	<p>Bilder aus der Exkursionsdokumentation in der Stadt Bern suchen und den Ort - wie er heute aussieht – fotografieren.</p> <p>Interviews mit Reisenden in Bern machen. Vergleiche zum Reisen zu Mozarts Zeiten herstellen.</p> <p>Diskussion dazu auf der Heimreise im Zug (Vergleiche Bilder – Orte heute und Reisen früher / heute).</p>

## Wer war Mozart?

Die Biografie von Mozart ist auseinandergeraten – stelle den korrekten Ablauf wieder her. Orientiere dich zur Hilfe an den fettgedruckten Begriffen.

<b>Mozarts Eltern</b> waren Johann Georg Leopold Mozart und Anna Maria Walburga Pertl. Beide waren ebenfalls sehr musikalisch.
<b>1791</b> schienen die Probleme beendet zu sein. Mozart komponierte die Zauberflöte und begann das Requiem zu schreiben. Dieses konnte er aber nicht beenden, da er am 5. Dezember 1791 verstarb.
<b>1777</b> folgte eine weitere Reise; dieses Mal um eine <b>bessere Anstellung</b> zu finden, denn Mozart war sehr schlecht bezahlt.
<b>1766 kehrte</b> die Familie von der <b>dreieinhalbjährigen</b> Reise <b>zurück</b> nach Salzburg, ging aber bald auf weitere Reisen. Mozart sammelte auf den Reisen wichtige musikalische Erfahrungen.
Auf Konstanzes Anweisung hin sollte das Werk <b>1792</b> von diversen Komponisten vervollständigt werden.
Die <b>dreieinhalbjährige</b> Reise führte unter anderem nach München, Brüssel, Paris, London, Den Haag, Amsterdam, Lyon und auch durch die Schweiz. An vielen Orten zeigte er sein musikalisches Können mit einem Konzert.
Ein Jahr <b>nach der ersten Konzertreise</b> startete die Familie eine <b>dreieinhalbjährige</b> Reise durch Westeuropa.
Gegen den Willen seines Vaters heiratete Mozart am <b>4. August 1782</b> Konstanze Weber. Konstanze und Amadé hatten sechs Kinder, jedoch überlebten nur zwei das Säuglingsalter.
<b>Mit fünf Jahren</b> begann Mozart Klavier zu spielen und zu komponieren. Mit sechs Jahren ging Mozart mit seiner Familie auf <b>seine erste Konzertreise</b> .
Mozart pflegte deshalb Kontakte zum <b>Wiener Adel und Bürgertum</b> . Hier erhielt die Musik einen hohen Stellenwert. Mozart verkehrte in Salons und bekam dort verschiedene Aufträge.
Mozart wurde am <b>27. Januar 1756</b> in Salzburg geboren. Er hatte eine Schwester („Nannerl“ genannt). Auch sie war musikalisch.
Seine <b>Todesursache</b> wurde oft diskutiert. An Popularität gewann vor allem die Giftmord-These; dies auch durch den Film „Amadeus“. Sie wurde aber widerlegt.
Trotz <b>besser bezahlten Anstellungen</b> entschied sich Mozart dann aber, als freier Künstler zu arbeiten. Die <b>Gesellschaft</b> war dieser Musik gegenüber aber noch sehr misstrauisch.
Wichtige Einnahmequellen von Mozart waren Konzertveranstaltungen. Im Dezember <b>1787</b> wurde Mozart Komponist am Wiener Hof. Obwohl Mozart dort viel Geld verdiente, geriet er in finanzielle Schwierigkeiten.

### Beantwortet folgende Fragen:

1. Wer war Mozart?
2. Wie ist er nach Bern gekommen? (Transportmittel, Weg, Zeit, Dauer, Begleitpersonen, ....)
3. Sortiert die Biografie von Mozart und klebt sie korrekt auf ein zusätzliches Blatt.

Wenn ihr fertig seid, gebt ihr das Blatt der Lehrperson ab.

## Reisen früher und heute

Sprecht 4-6 Reisende in Bern an, stellt euch kurz vor und interviewt sie zu folgenden Themen:

1. Wie sind Sie nach Bern gekommen? Welches Transportmittel haben Sie benutzt?
2. Wieso sind Sie nach Bern gereist? Was sind Ihre Gründe für die Reise?
3. Was denken Sie, wie und wieso sind die Menschen früher gereist?

Person 1	Person 2	Person 3
1:	1:	1:
2:	2:	2:
3:	3:	3:
Person 4	Person 5	Person 6
1:	1:	1:
2:	2:	2:
3:	3:	3:

Nachdem ihr die Reisenden interviewt habt, erinnert euch an den Input auf der grossen Schanze.  
Haltet nun für euch fest:

1. Was sind die Hauptunterschiede bezüglich den Reisegründen von früher zu heute?
2. Welche Vorteile / Nachteile hatte das Reisen früher?
3. Welche Vorteile / Nachteile hat man heute beim Reisen?

Gebt das Blatt nachher der Lehrperson ab!
